



Samstag den 26. November 1803.

Venedig vom 28. Oktober.

Mehrere seit einigen Tagen hier und in Triest aus der Levante angekommenen Schiffe bringen insgesamt die wichtige Nachricht mit, daß eine Engl. Flottille aus Maltha vor Alexandrien erschienen sey, und daselbst mit Genehmigung der Aegyptischen Beyn einige tausend Mann Truppen gelandet habe, welche nun die Forts um Alexandrien herum besetzt halten.

Constantinopel vom 9. Oktober.

Die hiesige Regierung hat die erfreuliche Nachricht bekannt gemacht, daß Alexandrien für die Pforte nicht verloren sey.

Zufolge der Nachrichten, die hier angekommen sind, haben sich die Anhänger Abdul Wechabs in die Wüste zurückgezogen, und die Pforte scheint in Hinsicht derselben beruhigt zu seyn.

Der Capitain Pascha hat in den Gewässern von Morea zwei Mainottische Corsaren weggenommen und dem Capitain eines der Schiffe den Kopf abschlagen lassen. Da sich bisher viele Albanesen auf Europäischen Schiffen nach Cairo begeben haben, um daselbst zu den empörten Arnauten zu stoßen, so hat sich der Capitain Pascha hier darüber beschwert und ersucht, daß die Europäischen Minister dies verhindern möchten. Von dem hiesigen Russischen Gesandten ist dagegen die

die zweckmäßigere Maßregel vorge-
schlagen, daß man das Auswandern
von Einwohnern aus Albanien und
Ihr Verschiffen auf Fahrzeuge strenge
verbieten möchte, welches auch gesche-
hen dürfte.

Vorige Woche sind hier in der Ge-
gend der prächtigen Sophien-Moschee
wieder einige hundert Häuser durch
eine heftige Feuersbrunst in Asche ge-
legt worden.

Lissabon vom 15. Oktober.

Vorgestern und gestern trafen hier
zwei Couriers aus Madrid an den
hiesigen Französ. und den Spanischen
Gesandten mit der angenehmen Nach-
richt ein, daß von Französischer Seite
die Neutralität Spaniens unter gewis-
sen Stipulationen zugestanden worden.
Auch Portugal, welches Familien-
Verhältnisse so genau mit Spanien ver-
binden, ist in diese Neutralität begrif-
fen. Wir hoffen hier, daß auch Eng-
land unsre Neutralität, die für das
selbe in mancher Hinsicht so wichtig
ist, gern anerkennen werde. An einen
Marsch Französischer Truppen nach
Portugal wird unter solchen Umstän-
den vorerst nicht weiter gedacht.

Lille vom 2. November

Unsre Stadt hat bisher beständig
Truppen-Durchmärsche gehabt. Außer
3 Halbrigaden Infanterie, einem Re-
giment Husaren und vieler Artillerie,
sind hier dieser Tage auch Grenadiers
zu Pferde von der Consulargarde durch-
marschirt. Die Truppen ziehen nach den
Lagern bei Boulogne und an den Dü-
nen. Wie sind die Französ. Küsten

der Schauplatz von größeren Plünderungen
und Kriegs-Anstalten gewesen, als
jetzt.

Paris vom 2. November.

Aus Dijon wird unterm 28ten
Oktober Folgendes gemeldet: „Im gah-
zen Departement sind wir bedroht, die
Dürre, die wir schon so lange leiden,
noch steigen zu sehen. Der Regen,
den wir augenblicklich hatten, that
keine Wirkung; die Brunnen, die
Quellen und die Bäche geben fast kein
Wasser mehr. Zu größerm Unglück
herrscht seit einigen Tagen ein Nord-
wind, der alles noch mehr austrock-
net.“ In der Gegend von Dinan
herrschte eine gleiche Dürre. „Die
Landleute (schreibt man) bringen ihre
Zeit fast ganz damit hin, daß sie ihr
Getreide in kleinen Handmühlen mah-
len, und das Wasser, das sie für sich
und ihr Vieh brauchen, aus weiter
Ferne herholen.“ Auch zu Paris
herrscht eine trockne Kälte. Die Seine
ist äußerst niedrig und die Zufuhr wird
dadurch erschwert. Das Kasten gute
Holz wird heute zu 40 und das Kasten
ter Floßholz zu 34 Franken 40 Cen-
timen verkauft.

Paris vom 4. November.

„Zwei Soldaten von der Pariser
Garde (sagt das Journal de Paris)
schlugen sich vorgestern auf den Elifä-
schen Feldern. Sie waren nackt bis
auf den Gürtel, und jeder Hieb, der
nicht abparirt wurde, konnte einen in
Stücken hauen und mußte die Zu-
schauer mit Schaudern erfüllen. Und
wer waren die Zuschauer? — Frauen-
jungs

zimmer! und welche? Elegante Frauenzimmer mit Schleiern von Spitzen, in Roben von Mousselin, mit Gold oder Silber gestickt; empfindsame Frauenzimmer, denen übel wird, wenn sie ein Huhn schlachten oder einen Hund ertrinken sehen. Ein sonderbarer Widerspruch! Das Vergnügen dieser Damen und das Scandal und das Duell wurden durch die Ankunft eines Offiziers beendigt, der wahrscheinlich einem der Kämpfenden, dessen Blut schon anfieng zu fließen, das Leben rettete."

Diese Blätter enthalten folgenden Auszug eines Schreibens des Herrn Garnerin aus Moskau, vom 5. Oktober.

Vorgestern unternahm ich hier bei ziemlich ruhigem Wetter und Nordwinde meine 35te Luftreise. Ich gieng um 5 Uhr mit Herrn Aubert, meinem Landsmann, auf, der durch die Verdünnung der Luft viel an den Ohren gelitten hat. Zum erstenmal habe ich gesehen, daß sich mein Ballon mit lebhaften Farben des Regens bogens in den Wolken spiegelte. Um 6 Uhr ließen wir uns auf dem Lande gute des Fürsten von Wäsemskoy nieder. Am folgenden Tage gieng ich des Morgens um 8 Uhr von neuem auf, durchreiste verschiedene Gegenden der Atmosphäre und erhob mich höher als 4000 Toisen, ohne eine andre Unbequemlichkeit, außer einer Kälte von 4 Grad, zu erfahren. Ich habe mich galvanisirt. Ich schoß zweimal eine Kugel ab, und der Knall schien

mir nicht so empfindlich, als auf der Erde. Ich hätte meine Reise und meine Experimente ohne die Indiscretion eines Jägers fortgesetzt, der eine Flintenkugel gegen meinen Ballon in dem Augenblick abschoss, wie ich über einem Gehölze schwebte. Ich war geneschiat, zur Erde zu kommen, nicht ohne Maßregeln gegen die Bauern zu nehmen, die, als sie mich vom Himmel herabsteigen sahen, viele Zeichen des Kreuzes machten und sich nur langsam mir und meinem Ballon näherten. Eine Instruction, die ich ihnen in Rußischer Sprache zukommen ließ, machte ihnen das Wunder etwas begreiflich. Der Graf von Solतिकoff hatte mir diese Maßregel gerathen, die auch ihren Zweck erreichte."

Eherbourg vom 29. Oktober

Gestern ist eine Division der National-Flottille von Granville nach unserm Hafen abgegangen. Sie besteht aus 20 Schiffen und morgen oder an einem der folgenden Tage wird eine mit beträchtlichere Anzahl folgen. Wir hoffen, daß diese Fahrzeuge eben so glücklich ankommen werden, als die 21 Kanonterschiffe, die vor 12 Tagen gleichfalls von Granville nach Eherbourg an der Küste hingegangen sind. Man bemerkt mit Interesse die Wachsamkeit und die Thätigkeit, die, wenn die Fahrzeuge vorbeifahren, sich auf der Küste äußern. Die Posten bei den Batterien sind verdoppelt und die Detachements von Reiterei stehen in kleinen Entfernungen von einander abgesondert. Diese Schiffe

Schiffe verursachten neulich auf der Insel Jersey ein großes Schrecken. Die Einwohner glaubten, als sie sie sahen, daß die Franzosen landen wollten, und die Sturmglöken und die Lärmkanonen verbreiteten allgemein dieses panische Schrecken. Schon hatten mehrere Einwohner Anstalten gemacht, um ihre Häuser zu verlassen. Seit einigen Tagen spricht man von einer Unternehmung, die der Feind gegen die Küste von Cherbourg versuchen will. Zu seinem Empfang sind alle Anstalten getroffen.

Granville vom 31. Oktober.

Vierzehn neue Kanonierschaluppen liegen hier jetzt auf den Werften. Den 27sten sind 13 in diesem Hafen ausgerüstete Schiffe, den 28sten 10 Kaufahrtsschiffe und den 29sten 12 andere Schiffe nach ihrer Bestimmung unter Segel gegangen. Noch haben wir 146 flache Schiffe, die in Zeit von 8 Tagen expedirt werden sollen. Gestern hat man die Penische, Nr. 338, welche hier von dem V. Deslundes zum Gebrauch des Oberconsuls erbaut worden ist, ganz ausgerüstet und mit allem Schiffsvolk am Bord vom Etapel gelassen. Sie ist sofort, ohne in den Hafen einzulaufen, nach Boulogne abgegangen.

Maynz den 4. November.

Schinderhannes, der hier jetzt zu Maynz mit seiner zahlreichen Bande seiner Verurtheilung entgegen steht, betrat in seinem 16ten Jahre die Laufbahn des Lasters damit, daß er 11 Gulden, wofür er Branntwein einkaufen

sollte, unterschlug. Auf dieses Probestück folgten bald andre Diebstähle, die ihn zu einer so schrecklichen Höhe der Verbrechen führten. Er ist mit viel Naturgaben ausgerüstet, und obgleich jung, übertraf er an Genie alle Mitsglieder seiner Bande. Er hat ein außerordentliches Gedächtniß und Lügen scheint ihm zu niedrig. Er leugnet nicht, scheut sich in seinen Aussagen weniger, als andere, und fordert selbst seine Mitschuldigen auf, der Wahrheit getreu zu bleiben, wenn sie Miene machen, sich von ihr zu entfernen. Er war vormals ein Todfeind der Juden, die ihn ehemals den Herrn Hannes nannten, und ihn, da er sich oft an ihren Glaubensgenossen vergangen, außerordentlich fürchteten. Schinderhannes, der Frau und ein Kind hält, hält sich für einen Mann von Ehre. Ein Künstler war in dem hiesigen Gerichtssaale beschäftigt, die auffallendsten Physiognomien zu zeichnen. Auf die Bemerkung eines der Angeklagten: daß jemand sie abmale, erwiederte Schinderhannes: „Laß du den Mann gehen; ich habe ein ehrliches Gesicht, daß sich nicht zu scheuen braucht; wer sich fürchtet, mag sich umkehren.“ Vorthaten hat Schinderhannes nach seinem Geständniß nie verübt, sondern seine Mitschuldigen selbst jedesmal davon abgehalten, wenn sie selbige verüben wollten. Einer dieser Mitschuldigen ist schon während des Verhörs gestorben; ein anderer, der aus dem Gerichtssaal entweichen wollte, ward wieder arrestirt.

Intelligenzblatt zu Nro 94.

Advertissemente.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte wird Allen und Jedem bekannt gemacht, daß Kraft des höchsten unterm 7ten Oktober l. J. ergangenen Hofdekrets hierher intimirt worden sey; die Königlich Hungarische Hofkanzley habe für gut befunden, den Grafen Anton Szymay wegen seiner vielfältigen Schulden und daher wider ihn schwebender zahlreichen Prozesse, auf Verlangen seines Vaters, für einen Verschwender zu erklären.

Krakau den 5. November 1803.

Joseph von Mikorowicz.

Karl von Reinheim.

Johann Nep. Blach.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Sternst.

Nachricht.

Zu der Besetzung der bei dem Tarnopoler Magistrate erledigten — mit einem jährlichen Gehalte von zweihundert Gulden rha. verbundenen Assessor- und zugleich Kassiersstelle wird eine neue Wahl auf den 20ten Dezember l. J. bei dem gedachten Magistrate angesetzt. Welches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Lemberg den 4. November 1803.

Ankündigung.

Wegen der am 28sten September und 24sten Oktober d. J. fruchtlos abgelaufenen Pachtversteigerung der Lubliner städtischen Ziegelsbrennerey wird diese Pachtversteigerung den 28sten November l. J. um 9 Uhr Früh wiederholt in der Kreisamtskanzley versucht werde.

Vom k. k. Lubliner Kreisamt den 29ten Oktober 1803.

Mandorf. 3

Kundmachung.

Es wird hiemit jedermann zu wissen gemacht, daß auf dem Sande in der St. Peters-Gasse ein vom Harten und guten Bau-Materialien neuerbautes Haus

Haus unter No. 26, welches gut conditioniret und mit fünf Zimern, dann einer Küche, Speis- und gut gewölbten Keller versehen ist, nebst einen großen Garten, worin über 500 Stück gute Obstbäume ausgelegt, sich befinden, vom Hauseigenthümer aus freier Hand verkauft werden wird. Zugleich muß zur Wissenschaft bemerkt werden, daß dieser curial- oder freie erbliche Grund keine andere Zinsen oder Lasten, außer der gewöhnlichen Kammersteuer und Militairquartiers-Vertrag zu tragen hat.

Kraau am 14ten November 1803.

Per Caes. Regiae ac liberae Civitatis montanae Wieiczka Magistratum, unitumque Locale Judicium omnibus quorum interest, aut quomodoocunque interesse poterit, praesentium litterarum valvatum medio notum redditur, ad instantiam Judaeorum Pinkies Goldflus, Malka Herstein, Israel Eliasar, Maria Herstein, et Abrachami Goldberg successorum olim Eliae Goldberg Judaei defuncti, de hujus sui Patris Bonis ad Nr. Exh. 236. An. 1800 inventatis simpliciter cessisse, atque instituisse, ut super universis demortui Eliae Goldberg Bonis concursus creditorum aperiatur: Hunc igitur in finem omnes ii, qui adversus dictam superius creditariam Massam, concessis sancta

lege mediis, Jus agendi exincibile se habere crediderint convocantur, ut usque 17mam Januarii An. fut. 1804 contra provincialem advocatum Generosum Dominum Onuphrium Męcinski qua constitutum Litium Curatorem actionando liquident, unaque pro sua doceant Obligatione, in quamam Classe collocandi veniant, vel vero eodem in praefixo superius termino, dicta die designatio, coram delegata liquidatoria commissione eatenus personaliter, aut per suos legitime instructos mandatarios, comparare ne intermittant: Quapropter per expressum additur, quod juxta Analogiam §. 28 et 29. Cod. Crid. omnes illi creditores, qui se in memorato termino, aut intra ejusdem intervallum praescripta superius modalitate non insinnaverint, seque intuitu deducendae Liquiditatis praetensionum suarum, ad obaeratam Massam habitarum, ad hocce cridam pertractans Forum cum Edoctione Classis convertere intermiserint, etiam si ipsis Jus compensationis competere, vel proprium Bonum ex massa repetendum haberent, vel demum Praetensio eorundem super Bono obaeratae massae immobili speciali Hypotheca provisa, consequenter tabulariter praenotata foret, pro praeclusis, jureque suo cadentibus habebuntur, vice versa quin imo si massae aliquid deberent, illaque adversus ipsos solita actione Jus pro,

prosecuta fuerit, non obstante compensationis proprietatis, vel Hypothecae Jure, quod creditoribus iuste competeret, Debitum massae solvere tenebuntur, his itaque conformiter omnis agito, sibi que a Damno caveto, haec enim dictant sancitae pro Caes. Regiis haereditariis terris leges. —

Andr. Tomkiewicz, Consul.
Josephus de Nicoledom, Syndicus.
Johannes Gebauer, Assessor.

Ex Consilio Magistratus et Localis Judici Districtus Caes. Reg. Civitatis liberae montanaeque Wileczka die 30. Septembris 1803.

Josephus Bochynski,
Expeditor. 3

Ankündigung.

Von dem Olmüger Wittwen- und Waisen-Versorgungsinstitute für alle k. k. Erblande, wird dessen Herren Mitgliefern andurch bekannt gemacht: daß die Wirksamkeit des Ausschusses mit 15. Juli künftigen Jahres erlosche, welches denenselben mit der Einladung eröffnet wird, ihre Stimmen für den neuen Ausschuss entweder unmittelbar an das Institut, oder an ihre Herren Repräsentanten um so sicher abzugeben, und durch sie zur Sitzung vom 15. Jenner 1804 postfrei anher gelangen zu lassen, als die nicht stimmenden davor angesehen werden würden, als

hätten sie für die fernere Bestehlichkeit des gegenwärtigen Ausschusses gestimmt.

Ubrigens wird der Wunsch beigelegt, womit zu Ersparung der Reisekosten auf Institutsmitglieder, welche nahe an Olmütz gelegen sind, der Besacht genommen werden möchte.

Olmütz den 2. November 1803. 2

Angekommene Fremde in Krakan.

Am 19. November.

Der Herr Thomas von Trojacki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kommt von Wisleniz.

Am 20. November.

Der Herr Lukas von Dembinski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Aleparz Nro. 26.

Der k. k. Generalmajor Herr Johann Schesasi, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Am 21. November.

Die Frau Gräfin Marianna von Borsowska mit 5 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 474.

Die Frau Gräfin Antonia von Borsowska mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452., kommt von Wien.

Der Herr Johann von Ruskewski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 483.

Der Herr Thomas von Radonski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 483.

Der k. k. Lieutenant Herr Stanislaus Rowinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 78.

Die Herren Anton und Andreas von Delowski mit 2 Bedienten, wohnen auf dem Aleparz Nro. 42.

Der.

Verstorbene in Krafau und den Vorstädten.

Am 12. November.

Der Felix Widuch, 24 Jahre alt, an der Wassersucht, im St. Lazarspital.

Am 13. November.

Dem Sattlermeister Anton Kamienowski, f. S. Joseph, 9 Wochen alt, an der Abzehrung, auf dem Kleparz Nro. 109.

Dem Instrumentmacher Ignaz Zernicki f. S. Johann, 7 Jahre alt, am Keuchhusten, in der Stadt Nro. 609.

Am 15. November.

Der Gregor Widorf, 20 Jahre alt, am Nervenfieber, im St. Lazarspital.

Die Franziska Grusiecka, 22 Jahre alt, am Gallenfieber, im St. Lazarspital.

Der Thomas Burzinski, 50 Jahre alt, an der Lungenucht, im St. Lazarspital.

Wilhelm Bokuff, ein Findelkind, 3 Jahre alt, an Konvulsionen, im St. Lazarspital.

Am 16. November.

Das Bettelweib Theresia Pawlowaka, 60 Jahre alt, an der Lungenucht, im St. Lazarspital.

Der Bauer Michael Pokladnik, 54 Jahre alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Am 17. November.

Dem Tagelöhner Kasimir Ziaskowski f. S. Felix, 1/2 Jahr alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 370.

Am 18. November.

Die Kirchnerin Justina Dziubinska, 42 Jahre alt, an der Lungenucht, in der Stadt Nro. 204.

Dem Franz Brandis f. S. Thomas, 21 Jahre alt, an dem Darmbrand, in der Stadt Nro. 498.

Dem Zimmermann Hiazinth Balwan f. S. Anton, 2 1/2 Jahre alt, an den Würmern, auf dem Kasimir Nro. 169.

Der Mahler Franz Zielinski, 30 Jahre alt, an Konvulsionen, im St. Lazarspital.

Das Bettelweib Franziska Butkowska, 86 Jahre alt, am Nervenfieber, im St. Lazarspital.

Dem Seifensiedermeister Thomas Biron f. W. Marianna, 22 Jahre alt, an der Lungenucht, in der Stadt Nro. 500.

Dem Tagelöhner Blasius Edebalow f. S. Theresia, 5 Wochen alt, an Schwäche, auf dem Sand Nro. 167.

Der Obsthändler Martin Radonski, 57 Jahre alt, an der Brustwassersucht, auf dem Kleparz Nro. 65.

Krafauer Marktpreise

vom 21ten November 1803.

		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korez Weizen	zu	8	—	7	30	7	15	6	45
— Korn	—	5	7 1/2	4	52 1/2	4	30	4	—
— Gersten	—	4	30	4	15	3	45	3	30
— Haber	—	2	37 1/2	2	22 1/2	—	—	—	—
— Hirse	—	8	30	8	—	7	30	7	—
— Erbsen	—	4	—	3	45	3	30	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, f. l. Subernal-Buchdrucker.